

Rising Stars – die Stars von morgen

Sean Shibe

Sonntag
2. Juni 2024
16:00



Bitte beachten Sie:

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Rising Stars – die Stars von morgen

Nominiert von The Barbican Centre

Sean Shibe *Gitarre*

Sonntag
2. Juni 2024
16:00

Pause gegen 16:40

Ende gegen 17:50

PROGRAMM

Johann Sebastian Bach 1685–1750

Präludium C-Moll BWV 999

Agustín Barrios Mangoré 1885–1944

La catedral

Preludio (Suadade)

Andante religioso

Allegro solemne

Heitor Villa-Lobos 1857–1959

Prelude Nr. 3

aus: 6 Etudes

für Gitarre

Allegro non troppo – arpejos

Andantino

Lent

Modéré – Lent

Tres animé

aus: 12 Etudes

für Gitarre

Agustín Barrios Mangoré 1885–1944

Julia Florida

Pause

Johann Sebastian Bach

Präludium, Fuge und Allegro Es-Dur BWV 998
für Laute oder Klavier (Cembalo)

Freya Waley-Cohen *1989

Amulet (2021)
für Gitarre

Thomas Adès *1971

Forgotten Dances (2023)
Overture-Queen of the Spiders
Berceuse-Paradise of Thebes
Here was a swift
Carcarolle-the Maiden Voyage
Carillon de Ville
Vesper

Gitarre grenzenlos

Sean Shibe reizt gerne alle Möglichkeiten seines Instruments aus, von Klassikern der Gitarrenliteratur über zeitgenössische Werke bis hin zu Bearbeitungen. Und mit einer solchen beginnt der Rising Star sein Programm auch: mit Bachs *Präludium c-Moll* BWV 999, das dieser vermutlich um 1720 komponiert hat. Ursprünglich ist es für Laute bestimmt, wurde aber für eine ganze Reihe anderer Instrumente arrangiert, darunter Geige, Klavier und Gitarre. Die passt übrigens ganz hervorragend zum verspielten und improvisierten Charakter dieses kurzen Stückes, das auf einem knappen Motiv basiert, das vor allem aus Dreiklangsbrechungen besteht.

Ebenfalls für Laute oder wahlweise auch Cembalo hat Bach sein *Präludium, Fuge und Allegro Es-Dur* BWV 998 geschrieben, das verrät der Originaltitel des um 1735 komponierten Stückes: »Prelude pour la Luth. à Cembal. Par J.S. Bach«. Auch hier bedient dich der Komponist im *Präludium* der charakteristischen Arpeggien, gefolgt von einer Fuge, die nach der dreiteiligen Liedform A – B – A gestaltet ist. Am Ende steht ein *Allegro-Tanz* in raschen Sechzehntelnoten.

Original für Gitarre sind hingegen die Etüden von Heitor Villa-Lobos entstanden. Was damit zusammenhängt, dass der berühmteste klassische Komponist Brasiliens selbst auch ein versierter Gitarrist war. Mit seinen »12 Etüden« hat er nicht nur einen der wichtigsten Zyklen für das Instrument überhaupt komponiert, sondern so etwas wie den Grundstein der modernen Gitarrenliteratur gelegt. Weil er auf raffinierte Weise dem speziellen Idiom des Instruments gerecht wurde und der Gitarre dabei mit neuartigen Spieltechniken neue Horizonte eröffnete. Dabei verband er auf meisterhafte Weise die moderne klassische Musik mit der seiner südamerikanischen Heimat. Als er sich von der akademischen Musikausbildung zu sehr eingeeengt fühlte, beschäftigte er sich nämlich mit brasilianischer Volksmusik – und vermischte beide Traditionen zu einer ganz eigenen Musiksprache. Und das nicht nur in sonst für die Gitarre typischen kurzen Einzelstücken, sondern in gewichtigen Zyklen, ganz nach dem Vorbild der Etüden für Klavier von Chopin und Debussy.

Aber auch Bach war ein wichtiges Vorbild für Villa Lobos, ebenso wie für den paraguayischen Komponisten Agustín Barrios Mangoré, der einer der ersten Gitarrenvirtuosen Südamerikas war. Der zweite Satz von *La catedral* trägt den Titel *Andante religioso* und fängt die Atmosphäre von Bachs feierlichem Orgelspiel ein, während der dritte Satz den Trubel auf der Straße vor der Kathedrale in Töne übersetzt. Am Anfang steht mit *Saudade* ein Preludio voller Melancholie und Weltschmerz. Und diese schmerzschweren Töne finden wir auch in *Julia Florida*, in dem sich auch der schlechter werdende Gesundheitszustand des Komponisten widerspiegelt.

Eigens für Sean Shibe hat die britisch-amerikanische Komponistin Freya Waley-Cohen ihr *Amulet* für Gitarre solo geschrieben. Der hat dann auch die Uraufführung gespielt, im September 2021 in der St David's Hall in Cardiff. »Ein Amulett ist ein kleiner Gegenstand, der mit einem magischen Zauber versehen ist und seinen Besitzer vor Schaden bewahrt«, sagt die Komponistin selbst über den Titel. »Beim Schreiben dieses Stücks stellte ich mir vor, ein Objekt in meiner Hand zu spüren, ein wenig so, wie man einen glatten Kieselstein in der Handfläche hält, und ihn allmählich zu drehen und zu sehen, wie das Licht aus verschiedenen Winkeln auf ihn trifft. Die Gitarre scheint mir ein sehr taktiles Instrument zu sein, also dachte ich daran, wie sie sich auf den Fingerspitzen anfühlen könnte. Ich habe kein bestimmtes Objekt oder Amulett im Sinn, man kann es sich also als irgendein kleines, leicht mysteriöses Objekt vorstellen.«

Das jüngste Werk im heutigen Program stammt von Thomas Adès, der *Forgotten Dances* eigens für den Rising Star Sean Shibe komponiert hat. Das etwa 20-minütige Stück ist in sechs Sätze gegliedert: Es beginnt mit der Ouvertüre »Königin der Spinnen«, in der wechselnde Tempi und kunstvolle melodische Linien eine geheimnis- und erwartungsvolle Atmosphäre schaffen. Es folgt die Berceuse »Paradies von Theben«, deren Titel an eine Episode in Luis Buñuels »The Exterminating Angel« erinnert, während der nächste Satz, basierend auf einem Gemälde von Max Ernst, vom Interpreten brillante Virtuosität in den flinken Passagen verlangt. Einen lyrischen Kontrast zum vorangegangenen Tumult bietet dann die Barcarolle »The Maiden Voyage«, während »Carillon de Ville«

eine Hommage an Berlioz ist, die mit zartem Geläut beginnt, bevor die widerhallenden Akkorde dichter und dissonanter werden und ein lautstarkes Ende einläuten. Den Abschluss bildet die chaconneartige »Vesper«, die auf einem Abendhymnus von Henry Purcell basiert.

Bjørn Woll

Sean Shibe

Shibe wurde 1992 in Edinburgh geboren und studierte am Royal Conservatoire of Scotland bei Allan Neave. Er studierte zudem an der Kunst-Universität Graz in Österreich und in Italien bei Paolo Pegoraro und ist jetzt Professor für Gitarre an der Guildhall School of Music and Drama.

Sean Shibe ist einer der vielseitigsten Gitarristen der Gegenwart. Er war der erste Gitarrist, der für das BBC Radio 3 New Generation Artists Programm ausgewählt wurde. Shibe erhielt ein »Borletti-Buitoni Trust Fellowship« und wurde 2018 mit dem »Royal Philharmonic Society Award for Young Artists« ausgezeichnet. Zudem bekam er 2022 den »Leonard Bernstein Award« verliehen.

In den letzten Spielzeiten trat Shibe u.a. im New Yorker 92NY, im Konzerthaus Dortmund, in der Alten Oper Frankfurt, in der Musashino City Hall und regelmäßig in der Londoner Wigmore Hall auf. Er hat bei zahlreichen Festivals wie dem Aldeburgh Festival, dem Heidelberger Frühling, dem Mozartfest Würzburg und dem Schleswig-Holstein Musik Festival gespielt.

Shibe arbeitet regelmäßig mit Solisten und Ensembles zusammen. In den letzten Jahren hat er mit dem National Youth Orchestra of Scotland, den BBC Singers, dem Quatuor Van Kujik, dem Danish String Quartet, den Dirigenten Krzysztof Urbanski und Christoph Eschenbach, dem Flötisten Adam Walker sowie der Performance-Künstlerin Marina Abramović zusammengearbeitet.

Shibe ist ein leidenschaftlicher Verfechter der zeitgenössischen Musik. Zu den bisherigen Uraufführungen gehören Werke von Daniel Kidane, David Fennessy, David Lang, Julia Wolfe und Thomas Adès. Ebenso engagiert er sich für das traditionelle Repertoire, wobei er regelmäßig neue Stücke mit eigenen



Transkriptionen der Lautensuiten von J. S. Bach und schottischen Lautenmanuskripten aus dem 17. Jahrhundert kombiniert.

Shibes Diskografie wird für ihre originelle Programmgestaltung gelobt. Sein Soloalbum »Lost & Found« wurde mit dem OPUS Klassik 2023 ausgezeichnet. Außerdem erhielt er den »Gramophone Concept Album of the Year Award« (2019) und dem »Gramophone Instrumental Award« (2021) für »softLOUD«. Sein neuestes Soloalbum »Profesión« erforscht die südamerikanische Musik des 20. Jahrhunderts und folgt auf »Broken Branches«, eine kaleidoskopische Erkundung von Lautenwerken des 17. Jahrhunderts bis hin zur arabischen Oud und in Zusammenarbeit mit dem Tenor Karim Sulayman.

In der Kölner Philharmonie gibt Sean Shibe heute sein Debüt.

Juni

MI
05
20:00

Robin Johannsen *Sopran*
u. a.

Zürcher Sing-Akademie

Freiburger Barockorchester

Kristian Bezuidenhout *Orgel, Cembalo
und Leitung*

Georg Friedrich Händel

Silete venti HWV 242

Motette für Sopran und Orchester

»Dixit Dominus« HWV 232

für Sopran, Alt, fünfstimmigen Chor und
Orchester. Text nach Psalm 109

Kristian Bezuidenhout ist nicht nur ein sensibler Tastenkünstler und Fachmann für historische Aufführungspraxis, immer öfter kann man ihn als Dirigent erleben. Derzeit hat er die künstlerische Leitung des Freiburger Barockorchesters inne, mit dem er Händels »Dixit Dominus« interpretiert. »Das Wissen und die Erfahrung des Freiburger Barockorchesters sind wirklich unglaublich«, sagt Kristian Bezuidenhout, der das Orchester dirigiert und am Cembalo begleitet. »Bei einem Barockorchester hat man diese unendliche Vielfalt von Klangmöglichkeiten.« So auch bei Händels »Dixit Dominus«, dem frühesten erhaltenen geistlichen Werk des Komponisten, entstanden während seiner Studienreise durch Italien. Die Motette »Silete venti« komponierte er, als er in London bereits ein sehr erfolgreicher Komponist war.

SO
09
11:00

Jugend musiziert

Das Konzert der Bundespreisträger 2024
aus NRW

Mehr als eine halbe Million Jugendliche haben seit der Gründung des Wettbewerbs »Jugend musiziert« im Jahr 1964 mitgemacht. Viele von ihnen spielen heute in renommierten Orchestern oder sind berühmte Solistinnen und Solisten geworden. Und manch eine mag sich daran erinnern, wie sie mit klopfendem Herzen vor die Jury trat. Das Konzert der Bundespreisträgerinnen und -preisträger aus NRW ist ein besonderer Höhepunkt, auch für die jungen Musikerinnen und Musiker selbst. Denn jetzt gilt es nicht mehr, eine Jury, sondern das Publikum zu überzeugen und sich in einem großen Konzertsaal zu beweisen. Zur Freude der Zuhörenden, denn hier spielen die jungen Stars von morgen.

SO
09
18:00

Ben Goldscheider *Horn*

**Die Deutsche Kammer-
philharmonie Bremen**
Duncan Ward *Dirigent*

Antonín Dvořák

Holoubek (Die Waldtaube) op. 110 B 198

Zlatý kolovrat (Das goldene Spinnrad)
op. 109 B 197

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Horn und Orchester
Es-Dur KV 495

Huw Watkins

Horn Concerto

*Kompositionsauftrag der Britten Sinfonia
und Kölner Philharmonie (KölnMusik)*

Von allen Blasinstrumenten ist das Horn vielleicht das gemeinste. Wie schnell hat man sich da »verkiekst«. Der Engländer Ben Goldscheider bläst aber alle Tücken weg – und spielt das Horn, Mozart oder ein neues Stück von Huw Watkins einfach makellos. 2016 war für Ben Goldscheider ein besonderes Jahr. Er zog nicht nur mit seinem Horn ins Finale des »BBC Young Musician«-Wettbewerbs ein. Zudem konnte er vor 5000(!) begeisterten Zuhörern mit Mozart brillieren. Mit einem Hornkonzert des Wiener Klassikers ist der von Daniel Barenboim geförderte Jungstar mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen zu erleben – sowie mit einem Hornkonzert, das sein Landsmann Huw Watkins für ihn geschrieben hat. Duncan Ward dirigiert zudem zwei Sinfonische Dichtungen des in England so beliebten Böhmen Antonín Dvořák.

Rising Stars – die Stars von morgen **Saison 2024/2025**

Ein aufgehender Stern bewegt sich noch in der Peripherie des Firmaments, aber so mancher strahlt bereits hell wie ein Zentralgestirn. Der schon vielfach prämierte Luxemburger Cellist Benjamin Kruthof beispielsweise. Oder der Wiener Pianist Lukas Sternath. Der französisch-niederländische Bratschen-Virtuose São Soulez Larivière hat es mit Mitte 20 bereits zu einer Professur am Salzburger Mozarteum gebracht. Und wer würde im feinsinnigen Spiel des Quatuor Agate nicht schon allerhöchste Erwartungen erfüllt sehen? Für das Programm »Rising Stars« nominieren die bedeutendsten Konzerthäuser Europas jedes Jahr die interessantesten Nachwuchskünstler für einen Konzertzyklus, mit dem die Stars von morgen dann auf Tournee quer durch Europa gehen. In anspruchsvollen Programmen stellen sie ihr Können unter Beweis – ob im Standardrepertoire oder in brandneuen Kompositionen, gilt es zu überzeugen. Man muss sich zum einen am Vorbild etablierter Kollegen vorangegangener Generationen messen lassen, aber auch überzeugende eigene Interpretationen finden. Technische Perfektion ist vorausgesetzt, darüber hinaus sind künstlerische (Früh-)Reife und Persönlichkeit gefragt.

Rising Stars – Musik mit großer Zukunft.

So können Sie Ihr Abo bestellen:

koelner-philharmonie.de

Abo-Servicehotline

0221 204 08 204

Konzertkasse

Kurt Hackenberg-Platz
Ecke Bechergasse, 50667 Köln
(gegenüber der Kölner Philharmonie)
Montag – Samstag 12:00–18:00

Rising Stars

– die Stars von morgen

ABO

Saison 2024/2025



Im Abo
sparen Sie bis zu

35%

6 Konzerte

Sonntag 22.09.2024, 16:00 Uhr

Sonntag 10.11.2024, 16:00 Uhr

Sonntag 12.01.2025, 16:00 Uhr

Sonntag 23.02.2025, 16:00 Uhr

Sonntag 13.04.2025, 16:00 Uhr

Sonntag 25.05.2025, 16:00 Uhr



€ 125,- | Schüler & Studierende
unter 29 Jahren € 54,-

Kölner Philharmonie



Quatuor Agate
am 25.05.2025

Foto: Kaupo Kikkas



Foto: DESIGNECOLOGIST

PODCAST

der Kölner Philharmonie

Ob in Gesprächen oder Werkeinführungen:

Der Podcast der Kölner Philharmonie informiert unterhaltsam.

Christoph Vratz stellt Werke und deren Einspielungen vor und lädt zum Vertiefen ins Programm ein. In den Interviews von Katherina Knees zeigen sich Musikerinnen und Musiker vor ihrem Konzert von ihrer persönlichen Seite und auch andere spannende Gäste aus dem Konzertkosmos kommen zu Wort. Der Podcast der Kölner Philharmonie wird ergänzt durch »Des Pudels Kern«, eine Gesprächsreihe von Elisa Erkelenz und David-Maria Gramse rund um klassische Musik, Pop, Philosophie, Kunst und Wissenschaft.



Philharmonie-Hotline 0221 280 280

koelner-philharmonie.de

Informationen & Tickets zu allen Konzerten
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

Herausgeber: KölnMusik GmbH
Louwrens Langevoort
Intendant der Kölner Philharmonie
und Geschäftsführer der
KölnMusik GmbH
Postfach 102163, 50461 Köln
koelner-philharmonie.de

Redaktion: Sebastian Loelgen
Corporate Design: hauser lacour
kommunikationsgestaltung GmbH
Textnachweis: Der Text von Bjørn Woll ist
ein Originalbeitrag für die KölnMusik.
Fotonachweis: Sean Shibe © Kaupo
Kikkas

Gesamtherstellung: 
adHOC Printproduktion GmbH